

Besprechungen.

Paul Dobe: *Wilde Blumen der deutschen Flora.* Hundert Naturaufnahmen mit Vorbemerkung. 16.—20. Tausend. 1929. 110 p. p.

Karl Otto Bartels: *Blüte und Frucht im Leben der Bäume.* Hundert Naturaufnahmen mit einführendem Text und mit Erläuterungen. 1.—12. Tausend. 1930. 118 p.p.

Paul Wolff: *Formen des Lebens.* Botanische Lichtbildstudien. 120 Naturaufnahmen. Mit Vorbemerkung und Hinweisen von Prof. M. Möbius, Frankfurt a. M. 1.—15. Tausend. 1931. 127 p.p.

Alle drei Bücher sind erschienen im Verlage von: **Karl Robert Langewiesche**, Verlag der Blauen Bücher, Königstein im Taunus und Leipzig. Preis kartoniert je RM. 3,30.

Diese drei „Blauen Bücher“ sind vorwiegend unserer einheimischen Pflanzenwelt gewidmet. Sie sollen weniger für die Gelehrten bestimmt sein, als vielmehr für die Allgemeinheit, und dienen in vortrefflicher Weise dazu, besonders den Großstädter der Natur näher zu bringen. Das erste Heft bringt Blumen unserer Heimat, die meist von dem Verfasser selbst aufgenommen wurden. Die in dem Buch enthaltenen 100 Bilder geben zum Teil dieselbe Pflanze in mehrfacher Aufnahme wieder, so in der Knospenentwicklung und in voller Blüte, im ganzen Blütenstande oder in der Einzelblüte. Häufig sehen wir die Gewächse am natürlichen Standorte, zum Teil aber handelt es sich um die Aufnahme einzelner Zweige oder Blütenstände im Atelier. An dieser Ungleichmäßigkeit wird vielleicht der wissenschaftliche Botaniker Anstoß nehmen, für Laien aber ist diese Art der Darstellung angemessener, denn es werden ihm vor allen Dingen solche Pflanzen in ihren Teilen vorgeführt, die ihm in der Natur besonders in die Augen fallen.

Das zweite Buch behandelt die Blüten und Früchte, und zwar die der Bäume, die ja Laien im allgemeinen weniger bekannt zu sein pflegen, da sie sich häufig in ihrer Unscheinbarkeit dem Auge nicht so deutlich darbieten. Natürlich fehlen hier nicht prachtvolle Abbildungen unseres einheimischen Obstes. Aber auch die Blüten und Früchte unserer Waldbäume sind gebührend berücksichtigt und es fehlen auch nicht einige häufig bei uns angepflanzte ausländische Baumgewächse. Sehr wichtig für den Gebrauch ist eine Vorrede, in der nicht nur auf die Bäume an sich, sondern auch auf ihre Entwicklung näher eingegangen wird.

Das dritte Buch „*Formen des Lebens*“ bietet ohne Zweifel vor allem dem Laien Dinge, die ihm meist unbekannt sein dürften und die er zum ersten Male mit einer geradezu verblüffenden Deutlichkeit zu sehen bekommt. Schon die beiden ersten Bände brachten eine

ganze Anzahl von Pflanzenansichten, die bedeutend deutlicher und größer ausgeführt waren, als das sonst der Fall zu sein pflegt. Geradezu erstaunlich aber sind die Darbietungen dieses dritten Bandes: die Formen des Lebens werden hier wirklich deutlich vorgeführt, und Dinge, die sich sonst nur beim Gebrauche einer starken Lupe enthüllen, zeigen sich hier deutlich dem Blicke des entzückten Beschauers in so merkwürdigen Formen, daß bisweilen sogar der Fachmann im ersten Augenblick nicht weiß, um was es sich handelt. Hier werden auch ausländische Gewächse vorgeführt. — So zeigt ein Bild offenbar einen mächtigen Stapel von Mehlsäcken; es sind aber die dicht gedrängten Körner eines Maiskolbens. Die Ranken des Kürbiss täuschen uns mächtige Eisenspiralen vor. Zahlreich sind die Abbildungen von Grasähren und Grasährchen, die in ihrer Zierlichkeit dem Laien klarmachen, wie wenig er sich bisher um die Wunder der Natur bekümmert hat. Zahlreich sind die stark vergrößerten Abbildungen von Blüten, in deren Kelche man hineinblickt und dabei erkennen kann, wie außerordentlich zierlich doch das Innere einer solchen Blüte gebaut ist. Weiter glaubt man in ein dichtes Gewirr spitzenbewehrter „Spanischer Reiter“ zu blicken, und es handelt sich doch tatsächlich um die stark vergrößerte Oberfläche eines Stachelkaktus. Reizend sind auch die Kätzchen der Salweide, und aus den stark vergrößerten Abbildungen und Blättern unserer Wald- und Wiesenpflanzen kann man erkennen, wie zierlich die Natur im einzelnen arbeitet; es sei u. a. hier hingewiesen auf das Blatt des Mangold, bei dem man in eine Lavamasse zu blicken glaubt, und auf das der vielblättrigen Lupine mit seinem strahligen Aufbau. Sehr richtig ist es auch, daß unter den einzelnen Abbildungen Hinweise auf das zu finden sind, was man auf dem Bilde sehen soll; denn nicht immer wird es dem Laien ohne weiteres klar sein.

Am Ende dieses Heftes befinden sich drei Probeabbildungen, deren Bildstöcke mir der Verlag freundlichst zur Verfügung gestellt hat. (Tafel XXV—XXVII).

Wir wollen hoffen, daß diese Reihe noch weiter fortgesetzt werden wird.
F. Fedde.

K. Hueck: Die Pflanzenwelt der Deutschen Heimat und der angrenzenden Gebiete. In Naturaufnahmen dargestellt und beschrieben. Herausgegeben von der Staatl. Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen, Berlin-Lichterfelde, Hugo Bermühler Verlag. Band I (1929—1930) 224 pp. mit 46 farbigen Lichtdrucktafeln und 82 Kupfertiefdrucktafeln, sowie zahlreichen Textabbildungen.

Als ein stattlicher Band liegt nunmehr der erste Teil des schönen Werkes vor uns. Im vorigen Jahre konnte ich die ersten 11 Lieferungen besprechen, von denen die letzte mit der ökologischen Schilderung des Buchenwaldes schloß. Die folgenden Lieferungen (12—29) enthalten die Schilderungen des Eichenwaldes, Kiefernwaldes und Fichten- und Tannenwaldes. Bei dem Eichenwalde werden dem des nordwestdeutschen Tieflandes, dem Eichenkratt Schleswig-Holsteins, dem Auen-

walde der alluvialen Stromniederungen, den west- und süddeutschen Eichenwäldern und schließlich dem Eichenwalde im Spessart besondere Kapitel gewidmet. Das Nordwestdeutsche Kiefernwaldgebiet zerlegt der Verfasser in 6 Typen, den der Flechten, des Heidkrautes, der Preißelbeere, der Heidelbeere, des Ruchgrases und des Sauerklees. Ferner behandelt er gesondert das oberrheinische und mittelfränkische Kiefernwaldgebiet. Den Fichten-Tannenwald zerlegt er in drei Teile: in den des hercynischen Gebirges, des Schwarzwaldes und der Vogesen und schließlich des Bayrischen Alpengebietes. Die einfarbigen Abbildungen sind wieder ganz hervorragend. Es sei aber auch hervorgehoben, daß man auch bei den bunten Abbildungen versucht hat, einen natürlichen Ton des Grün zu finden, was ja bei dieser Vervielfältigungsart nicht ganz einfach sein soll. Hoffen wir, daß in dieser Beziehung in den nächsten Bänden noch weitere Fortschritte gemacht werden. Ich kann aber nicht umhin, mein Bedauern darüber auszusprechen, daß der Titel des Buches keine Jahreszahl trägt; auch sonst habe ich in dem ganzen Buche eine solche nicht entdecken können, außer auf der Innenseite der Umschläge der einzelnen Lieferungen, die ja aber beim Einbinden meist weggeworfen zu werden pflegen. Es ist dies eine bibliographische Nachlässigkeit, die nicht nur bei modernen Romanen zu finden ist, sondern leider jetzt auch in der ernsteren Literatur einzureißen pflegt.

F. Fedde.

Prof. Dr. Eduard Rübel: Pflanzengesellschaften der Erde. Bern u. Berlin. Verlag von Hans Huber. 1930. 464 p. p. mit 242 Figuren und einer Erdkarte.

Das vorliegende Buch stellt gleichsam den Abschluß einer Lebensarbeit dar, aber eines Lebens, von dem wir hoffen wollen, daß es noch recht lange dauert, so daß mein lieber Freund Rübel vielleicht in $\frac{1}{4}$ Jahrhundert in der Lage sein möchte, seine im vorliegenden Buch geschilderten Anschauungen in noch vollkommenerer und ausführlicherer Weise darzustellen. Rübel gibt zunächst einen außerordentlich wertvollen biographischen Ueberblick über seine Entwicklung zum Pflanzengeographen, wobei er nicht vergißt, ein Verzeichnis seiner Mitarbeiter, Schüler, Freunde und Korrespondenten zu geben, 6 Seiten eng gedruckt, auf denen wohl kaum ein namhafter Botaniker fehlen dürfte, zugleich ein ehrendes Zeichen für die umfassende Arbeit des Verfassers. — In der Einleitung werden die Probleme der Geobotanik, die Gegenstände ihrer Forschung, die Begriffe der Soziologie, der Assoziation, der floristischen und ökologischen Morphologie, der Sukzessionen, des Standortes, der Gliederung und der Einteilung der Pflanzengesellschaften erörtert. Ueber letzteren Punkt wird eine geschichtliche Entwicklungsübersicht gegeben, beginnend mit Warming 1895, über Schimper 1898, Drude 1905, Diels 1908/10 und sein 1912—15 zusammen mit Brockmann-Jerosch aufgestelltes System bis zu seinem jetzigen, dem dieses Buch zugrunde gelegt ist und das sich folgendermaßen gliedert:

- Pluviilignosa*: 1. Pluviisilvae, Regenwälder, Ombrodrymia; 2. Pluvifruticeta, Regenbüsche, Ombrothamnia.
- Laurilignosa*: 3. Laurisilvae, Lorbeerwälder, Daphnodrymia; 4. Laurifruticeta, Lorbeergebüsche, Daphnothamnia.
- Durilignosa*: 5. Durisilvae, Hartlaubwälder, Sklerodrymia; 6. Durifruticeta, Hartlaubgebüsche, Sklerothamnia.
- Ericilignosa*: 7. Ericifruticeta, Echte Heiden, Ericothamnia.
- Aestilignosa*: 8. Aestisilvae, Sommerwälder, Therodrymia; 9. Aestifruticeta, Sommergebüsche, Therothamnia.
- Hiemilignosa*: 10. Hiemisilvae, Regengrüne Wälder, Cheimodrymia; 11. Hiemifruticeta, Regengrüne Gebüsche, Cheimothamnia.
- Aciculilignosa*: 12. Aciculisilvae, Nadelwälder, Belonidodrymia, 13. Aciculifruticeta, Nadelgebüsche, Belonidothamnia.
- Herbosa*: *Terriherbosa*: 14. Duriherbosa, Hartwiesen, Steppenwiesen, Skleroleimonia; 15. Sempervirentiherbosa, Immergrüne Wiesen, Aeiblastoleimonia; 16. Altherbosa, Hochstaudenwiesen, Makrostelecholeimonia. — *Aquiherbosa*: 17. Emersiherbosa, Sumpfwiesen, Heloleimonia; 18. Submersiherbosa, Submerse Wasserswiesen, Hydatoleimonia; 19. Sphagniherbosa, Hochmoor, Sphagnoleimonia.
- Deserta*: 20. Siccideserta, Trockeneinöden, Xereremia; 21. Frigidideserta, Kälteeinöden, Psychreremia; 22. Litorideserta, Strandsteppen, Akteremia oder Pelageremia; 23. Mobilideserta, Wandereinöden, Kineteremia. — *Petrideserta* oder *Petrosa*: 24. Rupideserta, Felsfluren, Chomopetreremia; 25. Saxideserta, Stein- und Holzfluren, Lithopetreremia. — *Phytoplankton* und *-edaphon*: 26. Phytoplankton; 27. Phytedaphon. F. F e d d e.

Mitteilung der Firma Gofferje & Vollhaber, Erfurt.

Die Tagung der botanischen Gesellschaften im Juni v. J. hier in Erfurt gab uns Gelegenheit, eine Anzahl unserer *Blumenaufnahmen* von der Schwellenburg, sowie auch einige andere im Lichtbild vorzuführen.

Wie schon im Bericht erwähnt, hatten wir uns bei Herstellung der Aufnahmen besonders von dem Gedanken leiten lassen, eine bildmäßig möglichst gute Wiedergabe zu erzielen, ohne dabei die Wiedergabe der Umgebung der Pflanze zu vernachlässigen. Ferner haben wir bei einigen Pflanzenaufnahmen versucht, eine möglichst lückenlose Wiedergabe der Wachstums-Stadien zu schaffen. Um dies zu ermöglichen, haben wir neben den Freilandaufnahmen, die natürlich die wertvollsten sind, auch einige Atelieraufnahmen von Einzelteilen der Pflanze, ferner Makroaufnahmen von der Oberfläche der Blätter, Blüten sowie Samen hergestellt. Wir ließen uns von dem Gedanken leiten, dem Beschauer solcher Bilder ein möglichst geschlossenes Bild der betr. Pflanze zu geben, was auf obengenanntem Wege photographisch wohl am besten zu erreichen sein dürfte.



Eryngium alpinum, Alpen-Mannstreu.
(Aus dem Blauen Buche „Wilde Blumen der Deutschen Flora“).



Castanea sativa, Edelkastanie. — Zweig mit reifen Früchten.
(Aus dem Blauen Buche „Blüte und Frucht im Leben der Bäume“).



Epiphyllum truncatum, Blattkaktus. — Blumenkrone mit Staubgefäßen, stark vergrößert.
(Aus dem Blauen Buche „Formen des Lebens“).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Repertorium specierum novarum regni vegetabilis](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [BH_62](#)

Autor(en)/Author(s): Fedde Friedrich

Artikel/Article: [Besprechungen 171-174](#)